

Lage der Baltringer Bauern

Aus der Beschwerdeschrift der Baltringer Bauern im Februar 1525:

Zum ersten sind wir Leibeigne, das sollte künftig abgestellt sein und alle Verpflichtungen, die sich bisher daraus ergeben haben.

Zum anderen sind wir beschwert mit Zins und Gülten (Anm.: Abgabe, die man an den Grundherren zahlen musste) und unsere Bitte und Begehren ist, so schwere Zinsen und Gülten zu mindern, dass wir armen Leute uns ernähren können.

Zum dritten sind wir beschwert mit Ehrschatz und Handlohn (Anm.: Abgabe bei Eigentumswechsel eines Grundstücks), und unsere Bitte ist, dass in Zukunft Ehrschatz und Handlohn abgeschafft werde.

Zum vierten sind wir der Hoffnung, dass wir in Zukunft nicht mit Diensten beschwert werden sollen, sondern bei angemessenen Zinsen, Renten und Gülten belassen bleibt, bei der Gerechtigkeit Gottes des Allmächtigen. Zum fünften sind wir der Hoffnung, Gott der Allmächtige hat das Holz wachsen lassen und es soll dem Armen wie dem Reichen dienen. Dem Armen ist bisher vorenthalten worden, dass das wider die göttliche Gerechtigkeit

Zum sechsten sind wir der Hoffnung, dass wir in Zukunft keinen Kleinzehnten geben sollen, denn das Wort Gottes weist ein solches nicht aus.

Zum siebten sind wir der Hoffnung, der Großzehnt soll dem Pfarrer in der jeweiligen Pfarrei gehören, dass er genügend Nahrung habe und das Gottes Wort und die göttliche Gerechtigkeit verkünden kann.

Zum achten sind wir beschwert mit Geboten und Verboten, darum ist unsere Bitte und Begehren, wenn einer das Recht begehrt, dass es ihm nicht abgeschlagen werde.

Aus: Wilhelm Vogt, Die Correspondenz des Schwäbischen Bundes - Hauptmann Ulrich Artzt von Augsburg aus den Jahren 1524 1525 und 1526, in: Zeitschrift des Historischen Vereins für Schwaben und Neuburg, 10. Jahrgang, Augsburg 1883, S. 236f.).

Aufgabe: Analysiere die Beschwerden und die Photographie:

- Welche Probleme belasten die Bauern?
- Wie muss ihre Lage zu dieser Zeit nach dieser Quelle gewesen sein?
- Untersuche, wie die Bauern ihre Forderungen formulieren und begründen.



Photographie aus dem Baltringer Bauernkriegsmuseum von Lars Mayr